



A call for safeguarding by the Council of the CPCE

Creating a safe space must be a central aspect of the proclamation and practice of our faith. It is a call of the Gospel to take care of thy neighbour. According to Christian ethics, safeguarding people against sexual violence is therefore an integral part of the Church's mandate and of its mission in the world.

In the past, we have fallen short of this mandate. We are aware and regret that children, young people and vulnerable adults have suffered great injustice within our churches.

In 2024, the Parliamentary Assembly of the Council of Europe voted in favour of a resolution proposed by the European 'Justice Initiative'. Resolution 2533 calls for standards for dealing with child abuse and improved protection for vulnerable persons throughout Europe. Europe must live up to its values when it comes to dealing with vulnerable people. As Protestant churches in Europe, we want to make our contribution to this.

Many of our member churches have taken structured measures to protect vulnerable persons; some began doing so many years ago, whilst others have only recently made protection a priority. Where churches accept this responsibility and put it into practice, they help to raise awareness within their societies.

The CPCE General Assembly in 2024 commissioned us to set up a work process to share experiences with safeguarding measures, to evaluate them and to promote good practices in the Protestant churches in Europe. As the CPCE Council, we are encouraged by the interest shown in the launch conference for this process in Warsaw. We call on all our member churches to give high priority to the introduction and improvement of safeguarding measures and, where possible, to serve as an example for other social contexts.

*adopted on 30 May 2026 in Doorn/NL
published on 19 June 2026 in Warsaw/PL*



Aufruf des Rates der GEKE zu Schutzmaßnahmen

Sichere Räume zu schaffen, muss ein zentraler Bestandteil unserer Glaubensverkündigung und -ausübung sein. Das Evangelium ruft uns auf, für den Nächsten zu sorgen. Gemäß christlicher Ethik gehört der Schutz vor sexualisierter Gewalt somit wesentlich zum Auftrag der Kirche, zu ihrer Mission in der Welt.

Wir sind in der Vergangenheit hinter diesem Auftrag zurückgeblieben. Wir sind uns bewusst und bedauern, dass Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen in unseren Kirchen großes Unrecht angetan wurde.

2024 stimmte die Parlamentarische Versammlung des Europarats für eine Resolution der europäischen „Justice Initiative“. Die Resolution 2533 verlangt Standards für die Aufarbeitung von Kindesmissbrauch und einem verbesserten Schutz von vulnerablen Personen in ganz Europa. Europa muss seinen Werten gerecht werden, wenn es um den Umgang mit schutzbedürftigen Menschen geht. Als evangelische Kirchen in Europa wollen wir unseren Beitrag dazu leisten.

Viele unserer Mitgliedskirchen haben strukturierte Maßnahmen zum Schutz vulnerabler Personen ergriffen; manche haben bereits vor vielen Jahren damit begonnen, andere haben dem Schutz erst kürzlich Priorität eingeräumt. Wo Kirchen diese Verantwortung annehmen und in die Tat umsetzen, tragen sie dazu bei, ihre Gesellschaften zu sensibilisieren.

Die Vollversammlung der GEKE 2024 hat uns beauftragt, einen Arbeitsprozess aufzusetzen, in dem unter den evangelischen Kirchen in Europa Erfahrungen mit Schutzmaßnahmen ausgetauscht, dieselben ausgewertet und gute Praktiken gefördert werden sollen. Als Rat der GEKE ermutigt uns das Interesse an der Auftaktkonferenz zu diesem Prozess in Warschau. Wir rufen alle unsere Mitgliedskirchen dazu auf, der Einführung und Verbesserung von Schutzmaßnahmen hohe Priorität einzuräumen und damit wo möglich auch vorbildlich für andere gesellschaftliche Kontexte zu wirken.

*beschlossen am 30. Mai 2026 in Doorn/NL
veröffentlicht am 19. Juni 2026 in Warschau/PL*